

## Erfahrungsbericht Sheffield Sommersemester 2018

### Die Stadt:

Sheffield ist eine tolle Stadt für ein Auslandssemester. Nur das Wetter könnte besser sein, was bei England allerdings keine große Überraschung ist. Natürlich ist Sheffield nicht mit Wien vergleichbar, sondern es handelt sich um eine eher typische englische Industriestadt, die auch ihre nicht so hübschen Ecken hat. Allerdings gibt es viel zu entdecken und schnell findet man seine Lieblingsplätze in der Stadt. Es gibt diverse Restaurants, Pubs und Einkaufsmöglichkeiten. Toll ist, dass in Sheffield fast alles zu Fuß zu erreichen ist. Die Stadt ist ein idealer Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Englands. Viele coole Städte sind mit dem Zug schnell zu erreichen, wie zB London, Liverpool, Manchester, York und Nottingham.

Sheffield ist als Erasmus-Stadt sehr beliebt. Mit mir gemeinsam reisten dieses Semester vier andere Studenten vom Juridicum in Sheffield an. Überhaupt gibt es an der University of Sheffield sehr viele Auslandsstudenten. Vor allem durch die „Welcome“-Veranstaltungen am Anfang des Semesters kann man so sehr viele neue Leute kennen lernen und es fällt nicht leicht Anschluss zu finden. Daher unbedingt an der „Welcome-Week“ und den sozialen Events teilnehmen, um sich schnell einzufinden.

Natürlich muss man bedenken, dass England ein eher teures Pflaster ist. Die Preise für Essen und Trinken liegen ein wenig über Wiener Preisen, dabei kommt es natürlich darauf an wohin man geht. Das Erasmusstipendium ist ein netter Zuschuss, allerdings kann man sich das ganze Semester ohne Ersparnisse oder anderwärtige Unterstützung nicht leisten. Vor allem das Zimmer ist Studentenheim war ziemlich teuer, allerdings gibt es hier auch wesentlich billigere Alternativen, beispielsweise wenn man sich selbst ein Zimmer in einer Wohnung oder einem Haus sucht.

### Anreise:

Die Reise startete am Flughafen Wien, von wo aus mein Direktflug nach Manchester startete. Da ich mit easyjet geflogen bin war das Ticket sehr günstig. Vom Flughafen Manchester geht es direkt, ohne Umsteigen, mit dem Zug nach Sheffield. Wenn man das Zugticket einige Zeit im Vorhinein bucht ist auch das ein Schnäppchen. Alternativ könnte man nach London fliegen und von dort aus mit dem Zug oder Bus nach Sheffield fahren. Bei dieser Variante muss man vielleicht häufiger umsteigen, wenn man mit einem der schnellen Züge fährt klappt die Anreise auch relativ rasch. Natürlich kommen auch andere Flughäfen in England (zB Birmingham) in Frage, da Sheffield zentral gelegen ist.

Ein weiterer Tipp: Schon im Vorhinein eine Railcard (wie ÖBB Vorteils card) besorgen. Mit dieser spart man bei den Zugtickets erheblich, vor allem da man im Laufe seines Erasmussemester sicher viel reist und die Railcard oft zum Einsatz kommt.

Im Allgemeinen ist es empfehlenswert Zug- und Bustickets frühzeitig zu reduzierten Preisen buchen.

### Unterkunft:

Ich habe in einem Studentenheim der Uni gewohnt („Allen Court“). Es gibt noch ein zweites Studentenheim der Uni („Endcliffe“), dieses ist allerdings circa 25 Minuten Fußmarsch von der Uni entfernt und noch weiter vom Stadtzentrum. Ich bin sehr froh in Allen Court gewohnt zu haben, nur 5 Minuten von der Uni und vom Stadtzentrum entfernt.

Das Studentenheim ist wie eine WG aufgebaut: ein Apartment bestand aus sechs einzelnen kleinen Zimmern mit eigenem Bad und WC. Küche und „Gemeinschaftsraum“ wurden geteilt. Meine Mitbewohner waren, so wie ich, nur für ein Semester in Sheffield und stammten aus den

unterschiedlichsten Ländern (Amerika, Südkorea und Österreich). Glücklicherweise habe ich mich mit allen meinen Mitbewohnern gut verstanden. Allen Court bietet im Hauptgebäude auch einen tollen Gemeinschaftsraum mit Tischtennis, Tischfußball usw. Der Raum kann auch für kleine Feiern verwendet werden. Allerdings gab es ständig Bauarbeiten im ganzen Gebäude was wirklich nervig war, vor allem wegen der Lautstärke da ein Hochhaus neben Allen Court gebaut wurde (und noch einige Jahre gebaut werden wird).

Das Studentenheim ist sehr ok, der Preis allerdings nicht wirklich. Meiner Ansicht lohnt sich der Vergleich mit anderen privaten Studentenheimen bzw. Wohnungen/ Häusern. Ich wollte die „Studentenerfahrung“ und einmal in einem richtigen Studentenheim wohnen, was auch toll war, allerdings bekommt man diese Erfahrung wahrscheinlich auch billiger und in einer ruhigeren Umgebung.

Die Uni:

Ich habe mein Erasmussemester am Ende meines Studiums gemacht, dort also mein letztes Semester verbracht und nur noch eine Prüfung in Wien absolviert. Empfehlenswerter ist es aber wahrscheinlich das Auslandssemester am Anfang des dritten Abschnittes zu machen.

Ich habe an der University of Sheffield vier Seminare im Postgraduate Programme belegt. Es gab keine Möglichkeit sich genügend Kurse für die MP Europa- und Völkerrecht aus dem Undergraduate Programme anrechnen zu lassen, daher konnten wir nur in die Masterkurse. Die Auswahl an Kursen war nicht besonders groß, da ich im Sommersemester dort war. Anscheinend gibt es Wintersemester mehr Auswahl an Kursen um sich die MP Europa- und Völkerrecht anrechnen zu lassen.

Ich habe für die MP Europarecht die Seminare European Copyright Law und EU Constitutional in International Context belegt. Diese Seminare wurden in Kleingruppen abgehalten (circa 8-10 Personen). In den meisten Seminaren wird viel diskutiert, weshalb viel Wert auf Mitarbeit und vorbereitetes Erscheinen gelegt wird. Das machte die Seminare aber sehr spannend.

Für die MP Völkerrecht habe ich die Seminare International Commercial Arbitration und International Law and the Use of Force belegt. Diese Seminare fanden in einem eher größeren Kreis statt. Vorlesungen hatte ich keine

Ich konnte mir alle Seminare für die MP Völkerrecht und die MP Europarecht anrechnen lassen (+ noch als Wahlfächer und als Fremdsprachenkompetenz, auch wenn ich diese schon am Juridicum absolviert habe).

Insgesamt wurden alle Seminare von tollen Lehrenden abgehalten und waren daher auch sehr interessant. Die Qualität des englischen Bildungssystems war auf jeden Fall spürbar und man konnte viel mitnehmen, wenn man sich am Unterricht beteiligt hat. Nur das Seminar International Law and the Use of Force hat mich nicht angesprochen und war eher enttäuschend.

Anfangs waren die Seminare ein wenig überfordern, da erwartet wurde, dass man sich auf die Seminare durch Absolvierung von (meist umfangreichen) Readings (Leselisten) vorbereitet. Mit der Zeit ist man allerdings sehr gut reingekommen und konnte sich viel am Unterricht beteiligen (auch wenn man nicht immer alle Readings gelesen und sich vorbereitet hat).

Es muss allerdings erwähnt werden, dass ein Semester in Sheffield nicht leicht ist. Zwar hatte ich in den ersten Monaten relativ viel Freizeit, da die Seminare nur selten stattfinden und ich keine Vorlesungen hatte, allerdings mussten für das positive Absolvieren der Seminare vier Essays (circa 10 Seiten pro Essay) geschrieben werden. Insgesamt habe ich einen Monat intensives Arbeiten in das Schreiben dieser Essays investiert. Vor allem anfangs war es ziemlich überfordernd sich damit zu befassen, zum Glück findet man irgendwann heraus was zu tun ist. Da ich keine Prüfungen an der University of Sheffield

absolviert habe, sondern nur Essays schreiben musste, ist es schwierig das Niveau mit dem in Wien zu vergleichen. Wahrscheinlich ist der Aufwand mit dem einer Seminararbeit am Juridicum zu vergleichen.

Nebenbei hatte ich noch die Möglichkeit am Germanic Department der University of Sheffield als Deutsch-Tutorin zu arbeiten und mir somit ein kleines Taschengeld nebenbei zu verdienen. Mit Englischsprachigen Studenten wurde dabei Konversationskurse (mit 5 - 8 Leuten) abgehalten und auch vorbereitet. Jedes Semester werden neue Deutsch-TutorInnen gesucht.

Freizeit:

Vor allem die Student's Union (Studentenvertretung) der Universität biete zahlreiche Aktivitäten an. Man kann verschiedenen Societies beitreten, die jeden erdenklichen Interessenskreis abdecken. Laufend während des Semesters werden verschiedene „Give it a go“ Veranstaltungen angeboten, bei denen man super neue Sachen ausprobieren kann. Ich zum Beispiel habe fast wöchentlich Yoga und Pilates gemacht. Ebenfalls finden verschiedene Feiern in der universitätseigenen Bar und Club-Räumlichkeiten statt.

In den dreiwöchigen Osterferien und auch sonst während des Semesters war genug Zeit vorhanden, um auch längere Reisen zu unternehmen. Allgemein was der Zusammenhalt unter den Erasmusstudenten wirklich groß und viel wurde gemeinsam unternommen.

Fazit:

Das Auslandssemester in Sheffield war unglaublich Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte!